

## Stadtwerk Haßfurt

# Smart Metering über die Stromleitung

## Mittelständischer Versorger vorn: digitale Zähler flächendeckend

Das Stadtwerk Haßfurt GmbH im bayerischen Franken stellt flächendeckend auf „Smart Meter“ um. Damit würden erstmals alle Haushalte eines Energieversorgers mit digitalen Zählern ausgestattet, wird berichtet. Das Projekt soll bis zum Frühjahr 2012 abgeschlossen sein.

Gut 10 000 Meterus-Stromzähler (EVB Energie) werden in den nächsten drei Jahren in allen Haßfurter Haushalten installiert. „Wir wollen als Smart-Metering-Pionier jetzt unsere Vorteile nutzen, solange andere diese Technologie noch testen“, begründet *Norbert Zösch*, Geschäftsführer des Stadtwerks Haßfurt, die Entscheidung. Das Werk setzt dabei auf die Powerline-Kommunikation (PLC) zur Übertragung der Verbrauchsdaten per Stromnetz und bietet seinen Kunden einen Breitband-Internetanschluss über diese Verbindung an.

„Smart Metering gehört die Zukunft“, erklärt Zösch. Bereits seit zwei Jahren arbeite man zusammen mit der EVB an der Einführung der neuen Technologie. „Das Stadtwerk Haßfurt übernimmt eine Vorreiterrolle, indem es seinen Kunden diese fortschrittliche Smart Metering-Lösung zur Verfügung stellt. Das ist der erste Rollout des Echelon-NES-Systems in Deutschland“, erklärt *Frits Bruggink*, Sevier Vice-President und General Manager beim amerikanischen Smart Meter-Hersteller Echelon.

Der Grundstein der gemeinsamen Zusammenarbeit wurde 2007 bei einem Pilotprojekt des Stadtwerks mit 200 digitalen Zählern gelegt. Nachdem sich die Smart-Metering-Lösung Meterus bewährt hatte, wuchs die Zahl der Testhaushalte. Inzwischen hat sich der Haßfurter Energieversorger für eine flächendeckende Umrüstung entschieden. Die Kosten für die Ausstattung aller Haushalte mit den neuen Zählern werden über ein 162 Monate lang laufendes Leasing-Projekt abgedeckt. Gemeinsam mit der Deutschen Leasing in Bad Homburg entwickelte

die Sparkasse Ostunterfranken ein für das Stadtwerk maßgeschneidertes Finanzierungs-konzept. Für die Kunden des Stadtwerks entstehen damit durch die neuen Zähler keinerlei zusätzliche Kosten.

In gut 10 000 Privathaushalten werden bis Anfang 2012 die herkömmlichen gegen digitale Stromzähler ausgetauscht. Die Installation führt das Stadtwerk selbst durch. Unterstützt wird der Energieversorger dabei von der EVB, die die neuen Echelon-Zähler liefert. Die Verbrauchsdaten und Steuerungsbefehle werden über bereits bestehende Powerline-Verbindungen übertragen. Das sei weitaus günstiger als eine Übertragung per Funk, wird berichtet.

Die Vorteile, die sich durch die neue Technik für den Kunden ergäben, seien enorm: Durch häufigere und genauere Ablesungen der Daten könne der Kunde sein Verbraucherverhalten exakt nachvollziehen und gegebenenfalls anpassen. So erhalte er durch den Smart Meter Aufschluss darüber, zu welchen Uhrzeiten oder Tagen sein Energieverbrauch in die Höhe schnellte, heißt es. Auf dem digitalen Display kann er nachvollziehen, wie sich der Stromverbrauch verändert, sobald er bestimmte Geräte an- oder abschaltet. „Der Energieverbrauch wird so transparent, dass es für den Kunden ein Leichtes ist, sein Verhalten zu ändern, um Energie und damit Kosten einzusparen“, berichtete *Norbert Zösch*. Damit könnten günstigere Tarife oder Schwachlastzeiten effektiver genutzt werden. Künftig sollen sich Geräte, wie Kühlschrank, Wasch- oder Spülmaschine, nach diesen Tarifen und Zeiten selbstständig einschalten bzw. steuern.

Aber auch das Stadtwerk Haßfurt profitiert von den Funktionen, die die Meterus-Lösung bietet, wie z. B. Fernsperrung (bei einem Wohnungswechsel oder Zahlungsverzug lässt sich die elektrische Anlage zeitnah ab- und wieder einschalten), Leistungsbegrenzung (der Kunde kann seinen individuellen Höchstverbrauch bestimmen), Schal-

tung von verschiedenen Tarifen oder die Fernablesung des Verbrauchs.

„Smart Metering ist effektiv und stellt den individuellen Energieverbrauch transparent dar. Damit sind Smart Meter ein wichtiger Schritt zu mehr Kundenzufriedenheit“, erklärte *Norbert Zösch*. „Solange die Technologie noch neu und nicht so verbreitet ist, wollen wir unsere Chance nutzen und uns als Partner von kleineren Versorgern im regionalen Raum etablieren.“ Denn noch gebe es keine Kapazitätsprobleme, zudem seien Smart Meter noch relativ günstig, da die Nachfrage noch nicht so groß sei. „Doch das kann sich nach der kommenden Änderung der Gesetze sehr schnell ändern“, vermutet der Geschäftsführer des Stadtwerks.

Im Juni hatte der Bundestag eine Aktualisierung des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) beschlossen. In Anlehnung an die „EU-Richtlinie für Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen“ von 2006 sollen Kunden durch individuelle Zähler detaillierter über ihren Energieverbrauch informiert werden. „Genau das bietet Smart Metering“, zeigte sich Zösch mit der neuen Technologie zufrieden. Zumal sie den Kunden mittel- und langfristig noch mehr Vorteile bieten könne. Die Zähler machten es möglich, dass die Kunden sich den für sie persönlich passenden Energiemix aus regenerativen und herkömmlichen Energien zusammenstellen können. Auch der Betrieb kleiner Blockheizkraftwerke in Wohnhäusern könnte durch die neue Technik zu einer Alternative und einer Möglichkeit, Energie zu sparen, werden. Ein Weg, auf dem das Stadtwerk den ersten Schritt mit dem Einbau der neuen Stromzähler geht. Dass weitere kommen werden, steht für *Norbert Zösch* fest. Der Strom sei noch lange nicht das letzte Wort, glaubt der Geschäftsführer des Stadtwerks. „Intelligente Zähler werden auch für Gas und ggf. auch für Wasser Standard werden.“ ([www.stadtwerk-hassfurt.de](http://www.stadtwerk-hassfurt.de))